

360°

Das Mietermagazin der Rheinwohnungsbau

AUSGABE FRÜHJAHR 2019

In dieser Ausgabe:
alles zum
Thema Farbenpracht

Farbe des Jahres 2019
Seite 06

Interview mit den blauen Zebras
Seite 10



Buntstifte raus – Ostern kommt!

Jetzt schnell die Lieblingsfarben aussuchen
und nach Herzenslust ausmalen.

„Wenn im Frühling
und im Sommer die
Farbenpracht schon
so gut gelingt,
lassen wir uns
überraschen, was der
Winterzauber bringt.“

Editorial

Liebe Mieter,

da sind wir wieder! Mit einem bunten Strauß toller Themen und neuer Heimatgeschichten. Der Frühling ist schon fast da, die ersten Blüten zeigen sich, Ostern steht vor der Tür. Nach dem ganzen grauen Winter haben wir Lust auf Farbe – Sie auch? Gut, denn wir treiben es bunt in dieser Ausgabe.

Zunächst einmal möchten wir Ihnen die Farbe des Jahres vorstellen: Living Coral. Eine wunderschöne, warme Farbe, die wir mit Sicherheit in diesem Jahr öfter sehen werden – im Bereich Deko, Verpackungen und natürlich auch in der Mode.

Wie modische Streifen zum Zebra-Maskottchen führen, zeigt die Geschichte des MSV Duisburg. Der Verein liegt uns besonders am Herzen, nicht nur weil er in unserer Heimat spielt, sondern weil wir den Frauenfußball unterstützen und gemeinsam den Rheinwohnungsbau Cup ausrichten. Wir stellen Ihnen den Verein vor und möchten Sie schon jetzt herzlich zum Turnier einladen.

Einladen möchten wir Sie auch dazu, unsere Heimat näher kennenzulernen. Zum Beispiel bei einem Besuch auf dem Wochenmarkt. Hier bekommt man nicht nur frische Lebensmittel aus der Region, hier kann man sich auch herrlich entspannen – ob bei einem Kaffee oder beim Fachsimpeln mit der Marktfrau. Wir haben für Sie drei Märkte herausgesucht.

Ach ja, wir waren auch auf Spurensuche – kommen Sie mit auf eine Reise in die Vergangenheit und entdecken Sie die Geschichte des Düsseldorfer Franziskanerklosters.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

Ihr Redaktions-Team

Heike Dräger
Carmen Köhler
Valbona Elshani
Alexander Peritjatko
Jana Warwas



Carmen Köhler



Heike Dräger



Alexander Peritjatko



Valbona Elshani



Jana Warwas

Inhalt

06	Farbe des Jahres 2019
08	Rezept Hefezopf
09	Katharina Barzik ist unter den Landesbesten
10	Rheinwohnungsbau Cup: Zebrastreifen weiß und blau ...
14	Auf Wiedersehen, Klaus Jezowski und Wilfried Schäfer
15	Neues aus dem Ticker
17	Heimatgeschichten: das Franziskanerkloster
21	Wochenmärkte, ein buntes Angebot!
22	Kniffliges für helle Köpfe und für Clever Kids
24	Veranstaltungen in Ihrer Nähe



Farbe
des Jahres
2019

Koralle für alle

Haben Sie eigentlich eine Lieblingsfarbe? Ja? Nun, dann müssen Sie jetzt vielleicht Adieu sagen zu Blau, Rot oder Grün. Denn hier kommt die Pantone-Farbe des Jahres 2019: Living Coral. Und die ist so schön, dass sie vielen anderen den Rang einfach mal so ablauft.

PANTONE 16-1546

Das Pantone Color Institute™ ernannt jedes Jahr eine neue Farbe zur Color of the Year. 2017 war es das spritzige Greenery, 2018 das geheimnisvolle Ultra Violet. Und dieses Jahr also Living Coral, genauer gesagt PANTONE 16-1546 Living Coral, wir wollen ja korrekt sein. „In einer Welt, in der Verbraucher sich zunehmend nach Interaktion und gesellschaftlicher Verbindung sehnen, schlagen die menschlichen und motivierenden Eigenschaften des freudigen Living Coral einfach die richtige Saite an“, so Leatrice Eiseman, Executive Director des Pantone Color Institute.™

Trendsetter

Pantone ist ein US-amerikanisches Unternehmen, das ein heute international verbreitetes Farbsystem entwickelt hat. Als Marktführer im Segment der Farbkommunikation und -technologie für die Grafik- und Designbranche, das Verlags- und Druckwesen sowie die Textil- und Kunststoffindustrie hebt das Unternehmen die Top-Farben der Saison für die Laufstege hervor, erstellt Prognosen für globale Farbtrends und berät Unternehmen zu Farbe für Markenidentität und Produktentwicklung. Bei ihren Analysen berücksichtigen die Farbexperten unter anderem Farbtrends in der Unterhaltungs- und Filmbranche, in Kunstsammlungen und Werken neuer Künstler, in der Mode, in allen Designbereichen, an beliebten Reisezielen sowie in neuen Life- und Playstyles und im sozioökonomischen Umfeld.

Wohlfühlfarbe

Pantone selbst beschreibt Living Coral als „lebensbejahendes Orange mit goldenem Unterton“. Obwohl die Farbe, wie der Name schon sagt, eigentlich unter Wasser zu Hause ist, steht sie für Wärme. So denken wir folgerichtig an die herrliche

Südsee mit ihren atemberaubenden Korallenriffen und nicht an die stürmische, kalte Nordsee. „So wie Korallenriffe den Meeresbewohnern als Nahrungsquelle und Zufluchtsort dienen, schenkt uns das kräftige, aber dennoch dezente Living Coral Wärme, damit wir uns mit Behagen und Elan durch unsere sich ständig verändernde Umwelt bewegen können.“ Poetischer hätten sich die Farb-Profis nicht für ihre Trendfarbe starkmachen können. „Trotz der düsteren Realität in unseren Weltmeeren möchten wir mit dieser Farbe die Schönheit von Korallenrot in seinem



natürlichen, lebendigen Zustand feiern und in den Blickpunkt rücken – ebenso wie in den anderen Erscheinungsformen wie im Sonnenuntergang sowie in Flora und Fauna“, so Leatrice Eiseman.

Jubiläum

Living Coral markiert das 20. Jubiläum der „Farbe des Jahres“ – das wird mit zusätzlichen Aktionen gebührend gefeiert. So wird Pantone zum Beispiel mit Tribute Portfolio kooperieren, der Kollektion unabhängiger Hotels von Marriott International. Gemeinsam entwickeln die

Unternehmen die „Pop-up-Pantry“, in der Gäste in ausgewählten Hotels in Farbwelten eintauchen sollen.

Bunte Ostern

Jetzt ist es an Ihnen, Living Coral Leben einzuhauchen und den Trend im Alltag zu feiern. Wie wäre es mit einem Lippenstift in Koralle? Oder einem Kleid? Oder einer Handtasche? Und natürlich Deko nicht zu vergessen! In vielen Häusern hat das frische Rot schon längst Einzug gehalten, Kissen kuscheln sich auf Sofas, Geschirr lässt das Auge mitessen. Ostern ist die perfekte Gelegenheit, den Trend mal auszuprobieren. Als bunte Osterdeko ist Living Coral perfekt. Bemalen Sie die Ostereier in der Trendfarbe, wählen Sie passende Servietten oder Tischdecken – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Ob in Verbindung mit anderen knalligen Frühlingsfarben oder einzeln – Living Coral macht immer eine gute Figur und darf deshalb in diesem Jahr nirgendwo fehlen.



Rezept Hefezopf

750 g Mehl	125 g Zucker
1 Würfel Hefe	375 ml Milch, lauwarm
100 g Butter	1 Prise Salz
	2 Eier

Das Mehl in eine Schüssel sieben. Die Hefe in 3 – 4 EL lauwarmer Milch und 1 TL Zucker auflösen und in eine kleine Vertiefung im Mehl geben. Die Hefe mit etwas Mehl und der Hilfe eines Teelöffels andicken. Mit einem Küchenhandtuch abgedeckt ca. 15 Minuten gehen lassen.

Die übrigen Zutaten dazugeben. Davor die schon aufgegangene Hefe mit Mehl bedecken (die Hefe darf nicht in Verbindung mit den übrigen Zutaten kommen). Das Ganze auf höchster Stufe mit dem Rührgerät kneten, bis ein geschmeidiger Teig entstanden ist.

Nun den Teig wieder mit einem Küchenhandtuch abdecken und so lange gehen lassen, bis sich der Teig ungefähr verdoppelt hat (ca. 45 Minuten).

Den Teig auf die Arbeitsplatte geben und nochmal kurz kneten. Einen Zopf flechten und mit lauwarmer Milch bestreichen.

Im vorgeheizten Backofen bei 200 °C ca. 20 – 30 Minuten backen.



Absolute Spitzenleistung: Katharina Barzik ist unter den Landesbesten



v.l.n.r.: Clemens Urbanek (IHK Geschäftsführer, Düsseldorf), Armin Laschet, Katharina Barzik (RWB) und Ulf Reichardt (IHK Hauptgeschäftsführer, Köln).

in Lernfeldern zusammengefasst. Im Mittelpunkt stehen das selbständige Erarbeiten von Wissen und dessen Anwendung. Zu unserer Zeit war das Berufsbild in der Berufsschule noch von der Aufteilung in die Schulfächer BWL, VWL, Deutsch, kaufm. Rechnen etc. geprägt, ein fachübergreifendes Lernen fand nur im Betrieb statt. Fachwissen stand im Vordergrund der Ausbildung. Fachbücher zu den speziellen Themen der Branche waren rar. Das Internet als Wissensdatenbank war noch gar nicht verfügbar."

Ohne Lernen geht es nicht
Aber zurück zu Katharina.



Sie hat sich unglaublich gefreut. Und auch wir waren ganz aus dem Häuschen! Im November hat die IHK die besten Azubis in NRW 2018 gekürt. Und ganz oben mit dabei – unsere Katharina! Wir möchten diese Ehrung zum Anlass nehmen, unsere Auszubildende etwas näher vorzustellen.

Eine gute Entscheidung

Katharina Barzik ist 23 Jahre alt und lebt in Düsseldorf. Warum sie sich damals für eine Ausbildung bei uns entschieden hat? Darauf antwortet sie am besten selbst: „Das Unternehmen hat einen positiven Eindruck auf mich gemacht, es herrschte ein tolles Arbeitsklima, das hat man einfach gemerkt. Neben den flexiblen Arbeitszeiten bietet die Rheinwohnungsbau zahlreiche Karriere-Möglichkeiten.“ Und auch Katharina hat uns damals mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Engagement überzeugt, sodass wir sie als Auszubildende eingestellt haben. In den drei Jahren ihrer Ausbildung hat sie unser Unternehmen von Grund auf kennen gelernt, sie hatte Einblick und Einsatz in allen Geschäftsfeldern.

Die Besten unter sich

Bernd Litges, Leiter der Vermietungsabteilung und bis Sommer 2018 über 20 Jahre lang Ausbildungsleiter bei der RWB, erzielte im Rahmen seiner Ausbildungsabschlussprüfung im Jahr 1993 den 1. Platz in Nordrhein-Westfalen. Wir haben bei ihm nachgefragt, ob sich eigentlich in den Jahren hinsichtlich der Ausbildung etwas verändert hat: „Ja, die Ausbildung ist heute thematisch wesentlich breiter aufgestellt und

Sie hat die Berufsschulzeit in guter Erinnerung. „Ich war auf dem Europäischen Bildungszentrum der Wohnungswirtschaft in Bochum. Der Unterricht fand in Blöcken statt. Ich hatte eine super Klasse, mit der es auch im Unterricht nie langweilig wurde. Besonders Spaß hat mir immer das Fach KSK, also das Rechnungswesen, gemacht“, so Katharina. Am Schluss einer jeden Ausbildung steht natürlich die Prüfungsphase. Und welche Tipps hat die Landesbeste? „Ich habe mir vor jeder Klausur Lernzettel gemacht und darin den relevanten Lernstoff zusammengefasst. So hatte ich für die Prüfungen direkt alles beisammen und konnte mich auf das Lernen konzentrieren. Früh anfangen zu lernen ist für mich außerdem das A und O, so verfällt man erst gar nicht in Hektik.“

Krönender Abschluss

Tja, und wenn man so gut abschneidet, gibt's viel Lob und viel Ehr – einen richtigen Ehrungs-Marathon sogar, insgesamt wurde Katharina bei vier Veranstaltungen auf die Bühne geholt. Und wie geht's jetzt weiter? „Erst einmal werde ich im Frühjahr 2019 ein berufsbegleitendes Studium beginnen. Wenn ich das Studium irgendwann abgeschlossen habe, hoffe ich natürlich bei der Rheinwohnungsbau eine adäquate Stelle für mein erlerntes Wissen zu finden“, so Katharina Barzik.



Rheinwohnungsbau Cup Zebrastreifen weiß und blau ...

... genau, das ist der MSV, der Meidericher Spielverein 02 e.V. Duisburg. Was das mit uns zu tun hat? Nun, wir unterstützen den Frauenfußball des Vereins und richten den Rheinwohnungsbau Cup aus.

Aber der Reihe nach. Den MSV gibt es bereits seit 1902. Schüler und Studenten trafen sich damals in Meiderich, um „Fußblümmelei“ zu betreiben. Im Juni reifte der Entschluss, einen Verein ins Leben zu rufen. Aktuell gibt es 8.885 Mitglieder. Zusätzlich zum Fußball wird noch Handball, Hockey, Judo, Leichtathletik, Turnen und Volleyball angeboten. Die Frauenfußball-Abteilung besteht seit 2014 aufgrund der Übernahme des insolventen FCR Duisburg 2001. Die 1. Frauenmannschaft spielt in der höchsten deutschen Spielklasse, der Allianz Frauen-Bundesliga, und belegt aktuell Rang 10. Die Männer spielen in der 2. Bundesliga und rangieren auf dem 16. Platz.

Wie kommt ein Ruhrpott-Verein an ein Zebra als Maskottchen?

Das liegt an den gestreiften Trikots. Durch das Schwarz-Weiß-Fernsehen hat man die gestreiften Trikots der Spieler immer mit Zebras in Verbindung gebracht. Das Maskottchen „Ennatz“ existiert seit 2005. Seinen Namen hat es von der MSV-Legende Bernard „Ennatz“ Dietz.

Und wie kommt ein Wohnungsbaunternehmen an einen Fußballverein?

„Als wir 2007 Kontakt zum noch jungen FCR Duisburg 2001 bekamen, die einen Namenssponsor für ein Nachwuchsturnier an ihrem Standort auf der Mündelheimer Straße suchten, mussten wir nicht lange überlegen. Nachwuchsarbeit im Sport unterstützen wir immer gerne. Noch dazu, wenn die Vereinsanlage mitten in unserem Duisburger Wohnungsbestand liegt und für die Kinder unserer Mieter maximal zwei Kilometer entfernt ist. Außerdem wollten wir den Frauenfußball fördern, der vor zwölf Jahren noch nicht so etabliert

und akzeptiert war wie heute“, so Bernd Litges, der sich bei der Rheinwohnungsbau um die Unterstützung und das Nachwuchsturnier Rheinwohnungsbau Cup kümmert. „Gemeinsam mit den Zebras laden wir in diesem Jahr auch wieder zum Turnier. Wir sind schon sehr gespannt und freuen uns riesig auf die Topteams.“

Übrigens: Neue Mitglieder sind immer herzlich in der Zebra-Familie willkommen. Wer also Lust auf Sport hat, ist hier genau richtig! Das bestätigen auch Trainer und Spieler immer wieder. Deshalb haben wir uns mal mit ihnen unterhalten.

Trainer Niklas Seeger Können Sie unseren Mietern kurz erklären, was der Trainer beim Fußball so macht? Wie wichtig sind Sie für das Team?

Man bespielt mehrere Positionen gleichzeitig. Gerade bei den Mädels ist man teilweise wie ein großer Bruder, aber auch Psychologe und Coach in einer Person. Training, Aufstellung, Taktik sind bestimmt die klassischen Aufgaben – aber man muss auch immer ein offenes Ohr für die privaten Belange der Truppe haben.

Sie trainieren als Mann eine Frauenmannschaft. Können Sie sich auch vorstellen, dass eine Frau eine Männermannschaft trainiert?

Sowas gibt es bereits! Der Oberligist BV Cloppenburg wird von einer Frau trainiert. Allerdings ist es für eine Frau noch sehr schwer, Fuß zu fassen.



Wie wird man Trainer und wie lange dauert so ein Lehrgang?

Es gibt verschiedene Lehrgänge für unterschiedliche Bereiche. Es geht immer Stück für Stück. Man fängt im Netz eigenständig mit der Recherche an und besucht dann Lehrgänge, die bis zu zwei Wochen dauern können. So wird man mit der Zeit immer besser.

Warum wollten Sie Trainer werden?

Ich hatte in meiner aktiven Zeit als Fußballer einen Trainer, der noch sehr alte Methoden angewandt hat, und ich dachte mir: „Das kannst du besser.“

Spielerin Ena Mahmutovic Wie sind Sie persönlich zum Fußball gekommen?

Durch meinen Vater, er war ein riesengroßer Fan vom MSV. Ich habe mit Fußball angefangen und gemerkt, dass ich ganz gut bin – und bin drangeblieben.

Wie lange spielen Sie schon beim MSV?

Seit 2014, also fünf Jahre. Ich habe im Verein in der U13 angefangen und mich dann immer weiter nach oben gespielt.

Warum gerade dieser Verein? Was zeichnet den MSV aus?

Ich bin MSV-Fan. Der Verein ist wie eine Familie für mich. Es war immer mein Traum, dort zu spielen. Es ist ein tolles Team und hier steht noch das schöne Spiel im Vordergrund und nicht ausschließlich der Erfolg.

Für welches Männerteam drücken Sie die Daumen?

Natürlich dem großen MSV Duisburg.

Was war Ihr schönster Moment auf dem Platz?

Der Sieg gegen Gladbach und die Teilnahme bei den westdeutschen Fußball-Meisterschaften 2019. Im Revier-Cup kam es zum ersten Mal zum Sieg gegen den großen Rivalen Mönchengladbach.

Ein Turnier im eigenen Zuhause: Was macht das besonders und wie bereitet man sich darauf vor?

Besonders ist natürlich die heimische Kulisse – und hoffentlich der Heimvorteil. Die Vorbereitung ist eigentlich die gleiche, aber das Spiel an sich ist natürlich besonders, ganz anders als die „normalen“.

Was, glauben Sie, ist im Rheinwohnungsbau Cup dieses Jahr drin?

Mal sehen. Das hängt vom Teilnehmerfeld ab. Im letzten Jahr wurden wir Sechster, als einziges Team ohne Gegendor.

Warum sollen unsere Mieter zum Turnier kommen?

Um tollen Fußball und zwölf interessante Mannschaften in einem familiären Umfeld zu sehen.

Was darf man außer tollem Fußball noch erwarten?

Ein tolles Ambiente und sehr gute Stimmung. Ein zweitägiges Familienfest mit Fußball und mehr.





Gibt es einen Fan-Gesang oder etwas Ähnliches,
das unsere Mieter schon mal lernen können?

 Aber klar, den Zebra-Twist!

TOOR!

Zebrastreifen weiß und blau
Zebrastreifen weiß und blau
Ein jeder weiß genau
Das ist der M S V

Zebrastreifen weiß und blau
Zebrastreifen weiß und blau
Ein jeder weiß genau
Das ist der M S V



Wo alle Mann, mit Helmut Rahn,
sie kämpfen, greifen an,
kurz abgewehrt und wieder vor,
dann Krämer, Pass und TOR!

Wo Meiderich liegt,
wo Meiderich siegt,
ist überall bekannt,
wo mancher Großer ward besiegt,
wo mancher festgerannt.

Wo Meiderich liegt,
wo Meiderich siegt,
ist überall bekannt,
wo mancher Großer ward besiegt,
wo mancher festgerannt.

Zebrastreifen weiß und blau
Zebrastreifen weiß und blau
Ein jeder weiß genau
Das ist der M S V

Zebrastreifen weiß und blau
Zebrastreifen weiß und blau
Ein jeder weiß genau
Das ist der M S V



TOR-MSV-TOR-MSV-TOR



Save the Date:
24. – 25. August
2019

Wie man hört, haben sich die Verantwortlichen
einiges Neue einfallen lassen, um Teilnehmern,
Besuchern und Rheinwohnungsbau-Mietern ein
Stück Heimat für 48 Stunden auch auf der
Duisburger Sportanlage zu bieten. Lassen Sie
sich überraschen!

Samstag, 24. August, 12 – 19 Uhr – Vorrunde
Sonntag, 25. August, 9:30 – 13:40 Uhr – Endrunde



Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen, die Zeit mit euch war wunderschön ...

Tschüss, Klaus Jezowski!

Über 33 Jahre war er bei der Rheinwohnungsbau. Angefangen hat Klaus Jezowski als Hauswart, ist dann in die technische Kundenbetreuung gewechselt und hat dort am Ende die Stadtteile Benrath und Düsseldorf betreut. Sein Nachfolger ist Andreas Gimnich.



Tschüss, Wilfried Schäfer!

Fast 32 Jahre war er Hauswart bei der RWB in seinem Servicebüro in der Rütgerstraße. Sein Nachfolger steht auch schon fest: Eller wird nun von Ingo Büttner übernommen.



Wir wünschen beiden einen stressfreien und erholsamen neuen Lebensabschnitt. Macht es gut!



Neues aus dem Ticker Persönliches und News

Abgeschlossen:

Im Februar 2019 sind die Mieter der Neubauwohnungen im Kempgensweg eingezogen. Hier sind insgesamt 40 Neubauwohnungen entstanden: 13 frei finanzierte Mietwohnungen zwischen 80 m² und 106 m² sowie 27 öffentlich geförderte Mietwohnungen zwischen 49 m² und 92 m².



Aufgeregt:

Auch in diesem Jahr laufen die RWB-Staffeln beim METRO Marathon Düsseldorf mit. Wir freuen uns, jedes Jahr einen bunten Mix aus Mietern, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und RWB-Freunden in die Startlöcher schicken zu können. Am 28. April 2019 gehen insgesamt fünf RWB-Staffeln an den Start.



Angefangen:

Mein Name ist Andreas Gimnich und ich bin der Nachfolger von Klaus Jezowski. Ich war viele Jahre in einem Planungsbüro tätig. Aufgrund des rentenbedingten Ausscheidens von Klaus Jezowski habe ich jetzt einen Teil der von ihm betreuten Wirtschaftseinheiten übernommen und unterstütze noch parallel dazu die Kollegen bei Neubauprojekten im Bereich technische Gebäudeausrüstung. Meine Freizeit gehört natürlich meiner Familie, aber auch dem Schützenwesen und dem Sport, besonders Fußball, Fahrradfahren und Fitness.





Heimatgeschichten: das Franziskanerkloster

Wenn Gebäude lange Zeit existieren, können sie natürlich Geschichten erzählen. Und wenn sie dann irgendwann abgerissen werden, ist ein Rückblick auf alles, was in diesen Mauern so geschehen ist, mehr als eine historische Betrachtung. Es ist ein würdiger Abschied und auch eine Möglichkeit, Danke zu sagen. Heute möchten wir dem Düsseldorfer Franziskanerkloster Danke sagen. Danke dafür, dass es in so vielen Jahren so vielen Menschen eine Heimat gegeben hat. Begleiten Sie uns auf eine Reise und entdecken Sie ein Stück Düsseldorfer Heimatgeschichte.

Die Franziskaner

Den Franziskanerorden kennt man. Vielleicht nicht unbedingt im Detail, aber der Name ist eigentlich den meisten Menschen geläufig. Deshalb steigen wir mit ein bisschen Aufklärungsarbeit in unsere heutige Heimatgeschichte ein. Damals, im Mittelalter, so im 11./12. Jahrhundert, setzte eine Welle von Stadtgründungen ein. Auch Düsseldorf bekam 1288 die Stadtrechte verliehen. Damit einher ging eine Landflucht, wie wir sie auch aus heutiger Zeit kennen. Menschen verließen ihre Dörfer, um in den Städten das große Glück oder zumindest etwas zu essen zu finden. Die Aussichten waren großartig: In den Städten gab es den Markttag, es wurde Handel getrieben, hier „tobte“ das Leben. Dass manch einer auch in der Stadt unter bitterer Armut litt, ist bekannt. Nicht nur Träume blieben oftmals auf der Strecke, sondern auch die Seelsorge – die meisten Klöster befanden sich nach wie vor auf dem Land. Franziskus von Assisi (1182/1281 – 1226) gehörte zu denen, die in die Städte gingen, die dort predigten, wo die Menschen ihnen zuhörten. Er selbst lebte ohne Vermögen streng nach dem Vorbild Jesu Christi. 1209 gründete er den Bettelorden der Franziskaner. Sie waren Seelsorger, Lehrer und Helfer in einem. Und sie lebten von dem, was man ihnen spendete – deshalb

auch die Bezeichnung Bettelorden. Schließlich war es nur eine Frage der Zeit, bis die ersten Klöster auch in den Städten erbaut wurden. Zuerst entstanden die Dominikanerklöster. Für die Franziskaner war es nicht so leicht, Klöster zu gründen und zu bauen, denn ein zentrales Gebot ihres Ordens war ja die unbedingte Armut und damit einhergehend der Verzicht auf Eigentum. Zwar wurden nach und nach Klöster errichtet, doch der Unmut darüber garte unter den Brüdern weiter. Der Streit eskalierte, als man Franz von Assisi nach seinem Tode ein prunkvolles Grabmal baute, das für viele in Widerspruch zu seinen Lehren der Armut stand. Es kam zur Spaltung des Franziskanerordens in die Konventualen (Minoriten), denen ein gemeinschaftlicher Besitz erlaubt wurde, und die Observanten (Franziskaner), die eine möglichst enge Befolgung der Regeln des Franziskus anstrebten. Sie bildeten bis heute die größere Gruppe.

Willkommen in Düsseldorf

1651 fanden die Franziskaner auch in Düsseldorf ein Zuhause. Sie errichteten auf der sogenannten Zitadelle an der heutigen Citadellstraße eine Klosteranlage mit Kirche, Klausur, Schule, Wirtschaftsräumen und Klostergarten. Unterstützt wurden sie dabei von Kurfürst Jan Wellem. Die Franziskaner widmen sich der Armenfürsorge, der Krankenpflege, der Unterweisung sowie dem Predigen in musikalisch-festlicher Liturgie. Und die Düsseldorfer nehmen die Angebote der Franziskaner gerne an: Bereits um 1700 wurden Kirche und Kloster zu klein für die stark gewachsene Düsseldorf-Bevölkerung, einzelne Gebäude waren bereits baufällig. Folgerichtig wurden ein Kirchenneubau und die Renovierung des Klosters geplant.

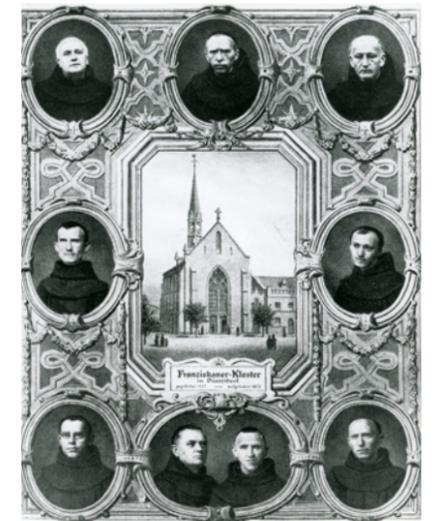


Abb. Kulturkampf, Abschiedsblatt 1875



Abb. Notkirche, um 1855

Schnitzarbeiten an den Seitenaltären, Kanzel und Chorflügeltüren. Die Patres hielten Gottesdienste, Andachten und Predigten, sie spendeten das Sakrament und halfen den Armen und Bedürftigen. Bis zum 31. Mai 1875. An diesem Tag trat im Zuge des preußischen Kulturkampfes das „Gesetz, betreffend die geistlichen Orden und ordensähnlichen Kongregationen der katholischen Kirche“ in Kraft. Mit dem Klostergesetz wurden

alle Orden in Preußen verboten, die sich nicht ausschließlich der Krankenpflege widmeten. Das traf auf die Düsseldorfer

Die Arbeiten werden 1743 abgeschlossen. Das neue Kloster bot 36 Franziskanern Platz und beherbergte eine Sakristei, eine Krankenstation und ein Brauhaus. Im Zuge der Säkularisation, also der Aufhebung kirchlicher Institutionen und der Verstaatlichung ihres Besitzes, wurden die kirchlichen Orden aufgelöst. Und so wurde 1804 auch das Franziskanerkloster aufgehoben und zu einer Pfarrkirche umgewidmet. Dass Pläne, Kirche und Kloster einfach abgerissen wurden, konnte von den aufgebrachtten Düsseldorfern verhindert werden. Das änderte aber nichts daran, dass die Franziskaner die Zitadelle verlassen mussten. Einige Brüder bleiben aber in Düsseldorf und arbeiten als Pfarrer oder auch als Lehrer.

Hin und weg

50 Jahre später waren die Franziskaner wieder zurück. Am 11. August 1852 erwarb der Gründungsverein ein Grundstück im Bereich der heutigen Kloster-/Ost-/Immermann-/Charlottenstraße – damals keine gute Gegend, eher eine „Zufluchtsstätte für lichtscheues Gesindel“, wie Quellen berichten. Hier war man seines Lebens nicht sicher: Räuber und Mörder trieben ihr Unwesen, zwar nicht so brutal wie 1888 Jack the Ripper in London, aber nicht weniger tödlich. Verkauft wurde das Grundstück von der Witwe Agnes Heuser, die so den Franziskanern, die seit der Säkularisation kein Kloster mehr in Düsseldorf hatten, eine Rückkehr ermöglichte. Die Umbauarbeiten begannen sofort: Aus der baufälligen Scheune wurde eine Notkirche, aus dem Stall ein Wohnhaus und am 18. August 1853 konnten Kirche und Kloster eingeweiht werden. Schon nach kurzer Zeit entstanden rund um das Kloster neue Häuser, die Gegend wurde zunehmend sicherer, der vormals schlechte Ruf war passé. Es wurde eifrig weitergebaut und 1860 war die Kirche fertiggestellt. 2.000 Menschen fanden hier nun Platz. Es muss ein ziemlich eindrucksvoller Bau gewesen sein. Mit Figuren aus Marmor, einem Altar aus Stein, einer Orgel, wunderschönen



Abb. Erster Weltkrieg, um 1915

Franziskaner aber leider nicht zu, deshalb mussten sie am 15. August 1875 das Kloster verlassen. Halb Düsseldorf war auf den Beinen, um die Franziskaner zu verabschieden. Fünf Brüder blieben in Düsseldorf und erhielten ein Wohnrecht im Kloster, durften aber nur Zivilkleidung tragen. Der Kulturkampf dauerte mehr als fünf Jahre. Am 21. Juli 1887 erlaubte das Berliner „Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten“ die Wiedereröffnung des Düsseldorfer Franziskanerklosters. Patres (Mönche mit Priesterweihe) und Fratres (Mönche ohne Priesterweihe) kehrten zurück und bereits zum Jahresende lebten wieder 29 Franziskaner in Düsseldorf.

Die Welt am Abgrund

Der Erste Weltkrieg – wie jeder Krieg veränderte auch er das Leben aller. Die Klosterbrüder mussten einrücken, manche als Militärgeistliche, andere als Krankenpfleger und wieder andere als gemeine Soldaten. Im Klostergebäude wurde ein Lazarett eingerichtet, das Platz für rund 30 Verwundete bot. Nach dem Krieg gab es eine kurze Phase, in dem das Klosterleben halbwegs normal vorstättenging. Doch dann kamen die Nationalsozialisten. Sie versuchten, die Arbeit der Franziskaner massiv einzuschränken. So untersagte 1938 der Düsseldorfer Polizeipräsident die Armspeisung im Klosterhof, weil die Menschengänge vor dem Kloster angeblich den Straßenverkehr beeinträchtigte. 1940 musste das Refektorium für den Sicherheitsdienst geräumt werden, 1941 wurde die Klosterbibliothek in den Keller des Gartenflügels verlegt, die Hälfte des Klostergartens musste für den Bau von öffentlichen Luftschutzbunkern abgetreten werden – die übrigens nie gebaut wurden. Aber die Franziskaner ließen sich nicht unterkriegen und haben ihre Arbeit, so gut es ging, weitergeführt. Sie haben beispielsweise Obdachlose aufgenommen und sie in Zellen der Brüder untergebracht, die an der Front waren. In der Nacht zum Pfingstsonntag, am 12. Juni 1943, kamen bei einem Großangriff etwa 12.000 Menschen ums Leben, über 2.000 wurden verwundet und 140.000 wurden obdachlos. Das Kloster und sämtliche umgebenden Straßen standen in Flammen, alles wurde zerstört.

Alte Heimat, neue Heimat

Der Wiederaufbau des Franziskanerklosters begann 1946, die Einweihung der neuen Kirche fand am 16. Februar 1947 statt. 1955 – 1956 wurden die im Zweiten Weltkrieg stark zerstörten Klostergebäude und die Kirche durch Neubauten ersetzt. Federführend hat der Architekt Heinz Thoma die neue Klosteranlage entworfen. Der Grundriss auf den alten Fundamenten wurde beibehalten, die Neubauten aber verschwanden. Schlicht und einfach sollte es werden, ohne Zierrat und ohne Schnickschnack, ganz im Sinne des Ordensgründers Franz von Assisi. 1949 wurde der Klosterbau fertig gestellt, im gleichen Jahr auch der



Abb. Neuer Gartenflügel Oststraße, 1951

Wohntrakt. 1955 konnte mit dem Bau der neuen Kirche begonnen werden, und schon ein Jahr später, am 28. Oktober 1956, wurde die neue Klosterkirche der Franziskaner feierlich eröffnet. Zum letzten Mal feierte der Franziskanerorden im November 2014 eine Messe in der Klosterkirche. Das Kloster musste verkauft werden, weil die notwendige Sanierung nicht finanziert werden konnte und die Gebäude für die nur noch vier Mönche schlichtweg zu groß waren. Der Erlös soll laut Ordensleitung vor allem der Alterssicherung der Ordensbrüder in Deutschland dienen. 2017 schließlich kam der Abriss. Jetzt entsteht etwas Neues im Herzen von Düsseldorf, ein Projekt, das hoffentlich vielen Menschen eine neue Heimat bietet. Gebaut wird ein neues Stadtquartier mit Büros und verschiedenen Gewerben sowie dringend benötigtem Wohnraum. Bis Ende 2019 sollen sechs Mehrfamilienhäuser mit 81 Eigentumswohnungen, 38 sozial geförderte sowie 25 preisgedämpfte Wohnungen entstehen. Noch in der Planung ist ein Bürohochhaus mit 14 Geschossen und einer Mietfläche von 5.300 Quadratmetern, wovon 630 Quadratmeter zur gastronomischen Nutzung vorgesehen sind. Die Franziskaner haben ihren alten Standort verlassen, aber direkt um die Ecke, nur 137 Meter weiter in der Kirche „St. Mariä Empfängnis“ (von den Düsseldorfern liebevoll Marienkirche genannt), haben sie eine neue Wirkungsstätte übernommen.

Die Franziskaner setzen ihre soziale, pastorale und seelsorgliche Arbeit fort. Sie haben an anderer Stelle im Stadtgebiet eine neue Heimat gefunden.



Wochenmärkte, ein buntes Angebot!

Wir kaufen plastikverpacktes Gemüse im Discounter, lassen uns übers Internet Lebensmittel nach Hause liefern und wenn sonntags mal die Milch aus ist, geht's schnell an die Tanke. Vorbei die Zeiten, als man im Tante-Emma-Laden eingekauft oder die Kartoffeln beim Bauern geholt hat. Unser Einkaufsverhalten hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Und damit auch unser Verhältnis zu Lebensmitteln. Momentan ändert sich aber wieder etwas: Lebensmittel erfahren eine neue Wertschätzung, Kochen ist wieder in, der Einkauf gehört zum Lifestyle. Deshalb boomen nicht nur die Hofläden der Landwirte, sondern auch die Wochenmärkte. Exotische Lebensmittel entdecken, frische Produkte an Imbissständen kosten, hier und da ein Schwätzchen halten und ganz entspannt die Zeit verbummeln – ein Besuch auf dem Wochenmarkt lohnt sich immer. Wer etwas Besonderes fürs Menü oder einfach nur frische Lebensmittel in vielfältiger Auswahl einkaufen möchte, ist hier genau richtig. Die Auswahl an Gemüse, besonderem Fleisch und ausgefallenen Kräutern ist riesig. Aber auch Süßigkeiten und Pralinen, Blumen, Trockenobst und Nüsse oder edle Öle werden angeboten. Das macht Lust auf mehr, oder? Deshalb haben wir für Sie Wochenmärkte in Düsseldorf, Duisburg und Berlin rausgesucht. Also, Einkaufstasche holen, Jacke an und los geht's!

Düsseldorf:

Wochenmarkt Eller auf dem Gertrudisplatz

Ein absoluter Star unter den Wochenmärkten! Weil der Markt auf dem Gertrudisplatz in Eller von dienstags bis samstags täglich geöffnet ist, ist er ein wesentlicher Bestandteil der Elleraner Einkaufsmeile. Das schlägt sich auch in der breiten Angebotspalette nieder – die reicht von Obst und Gemüse über Eier und Kartoffeln bis hin zu Lammfleisch, Wild und Fisch. Alle Händler betreiben ihre Stände und Wagen schon lange und das Publikum besteht vorwiegend aus Stammkunden, die teilweise von weit her anreisen. Zu den neun Stammhändlern zählt auch die Pferdemetzgerei Tanja Janßen, die das in der rheinischen Küche stark vertretene Pferdefleisch anbietet. Weil es auf dem Markt selbst und drum herum verschiedene Imbissangebote gibt, ist der Gertrudisplatz mittags besonders gut besucht.

Berlin:

Neuköllner Wochenmarkt am Maybachufer

Zwischen den etwa 120 bis 150 verschiedenen Händlern auf dem Wochenmarkt direkt am Maybachufer fühlt man sich wie auf einem orientalischen Basar. Auf dem Markt zwischen Kottbusser Damm und Schinkestraße an der Kottbusser Brücke in Berlin-Neukölln gibt es natürlich Obst und Gemüse in einer Riesenauswahl, aber auch Fleisch, Geflügel, Gewürze, Mittelmeerspezialitäten bis hin zu Blumen und Kurzwaren. Viele der Waren kosten je nach Händler kaum mehr als 1 Euro, zum Beispiel ein Kilo Orangen, zwei Brokkoli oder zehn Limetten – hier kann man also echt kostengünstig seinen Vitaminhaushalt erhöhen. Wer beim Einkaufen Appetit bekommt, kann sich an den verschiedenen Imbissständen stärken. Unsere Tipps: 1. Später einkaufen: Am späten Nachmittag fallen die eh schon günstigen Preise noch einmal. 2. Genießen: bei schönem Wetter unbedingt nach dem Einkauf in den gemütlichen Cafés direkt am Kanal entspannen!

Duisburg:

Wochenmarkt in Duisburg-Mitte

Der Bauernmarkt in der Duisburger Innenstadt wurde bereits 1996 von der Kreisbauernschaft des westlichen Ruhrgebiets als reiner Erzeugermarkt ins Leben gerufen. Das Konzept: Erzeuger aus dem Umland mit ihren Waren mitten in die Innenstadt zu holen und so Transportwege zu verkürzen. Auf 17 Standplätzen bieten die Händler regionale und saisonale Produkte wie Obst und Gemüse, frisches Fleisch und deftige Wurstwaren, Fisch und Blumen an. Auch Bio-Ware ist dabei. Dazu gibt es einen Stand mit Gewürzen und Tee sowie einen mit Bonbons. Der Bauernmarkt auf der Königstraße ist dreimal in der Woche geöffnet: dienstags, donnerstags und samstags von 10 bis 18 Uhr.

Wann und wo Wochenmärkte stattfinden, können Sie auf folgenden Seiten nachlesen:

<https://www.duisburgkontor.de/frischemaerkte/wochenmaerkte/>

<https://www.duesseldorf.de/verbraucherschutz/marktmanagement/wochenmaerkte/termine.html>

Kniffliges für helle Köpfe ...

Sohn Isaaks im A.T.	Softwareaktualisierung	Kosename des Großvaters	Abk. mitteleurop. Sommerzeit	klassischer Longdrink (Zw.)	Seeräuber	Mietauto	westenähn. Überkleid	span. Grußwort	Erbe des ungeteilten Hofes	Kettgarn	Martinstag	Fremdwort: herum	bayr. Künstlerfamilie
Finnland in der Landessprache		1		türk. Titel					Staatenbildendes Insekt				2
Zugabe, Anhang						Bezahlung in freien Berufen						Vornehmtuer	Abk.: Auflage
					Nebenbuhler	5				Lichtbrecher			
FKK Freund	früh. Goldmünze der USA	Bewohner eines Erdteils		Gem. Erdöl export. Länder	Totenschrein				westafrik. Staat	Halbinsel Ostasiens		ehem. span. Währung	
7. griech. Buchstabe	9		franz. Schriftsteller †	Produkt aus Sojabohnen				Kurzhaarfrisur für Damen	8				
				Nähmittel	Schwermetall				edel, vornehm				
frei, leger, zwanglos	digital. Datennetz	amerik. Hilfsorganisation		Platz am Haus	Nachteil, Fehler	Farbe beim Roulett				ital. Frischkäse		brit. Nachrichtenagentur	
untere Juraschicht		lässige Sprache	tolerieren, geschehen lassen					Sehhilfe, Augen-glas	männl. Schwein			4	
				Schulfach	höchster aktiver Vulkan Europas	ausreichend, hinlänglich							
Kontinent	engl. Adelstitel	Speisefisch (Mz.)	Halbwüchsigler	Länge der Begrenzungslinie		6		Vokalwechsel (Mz.)	Fußballtor (engl.)	grob, ungehobelt			
			3	Nachrichtendienst der USA	Boxlegende † (Muhammad)	unappetitlich				Kfz.-Z.: Kusel	franz. Mehrzahlartikel		
unannehmlich, peinlich	Merkbuch, Termin-kalender			Rohmaterial des Töpfers					Wirtshäuser				
	10		weibl. Grautier				nicht ehrlich (Wettbewerb)						7
legendarer Wunderschale	Oper von Verdi			böse, schlimm				ostfranz. Grenzland					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel, finden Sie das Lösungswort und sichern Sie sich mit etwas Glück den Überraschungsgewinn! Bitte senden Sie dazu das Lösungswort mit dem Stichwort „Schwedenrätsel“ bis zum 01.11.2019 an: info@rheinwohnungsbau.de

Oder nutzen Sie unsere Antwortpostkarte im beigefügten Einlegeblatt.

Die Gewinner des Kreuzworträtsels aus der letzten Ausgabe (Lösungswort „Erinnerung“):

- Annemarie B. 47259 Duisburg
- Elke H. 40595 Düsseldorf
- Herbert M. 40210 Düsseldorf
- Erika Sch. 40219 Düsseldorf
- Alexandra M. 40595 Düsseldorf

Herzlichen Glückwunsch! Ihr Gewinn: je ein IKEA-Gutschein im Wert von 50 Euro.

... und für Clever Kids



Mitmachen und gewinnen!
Schicke uns das Lösungswort bis zum 01.11.2019 – dir winkt ein **Amazon-Gutschein im Wert von 50 Euro.*** Nutze unsere Antwortpostkarte im beigefügten Einlegeblatt oder sende das Lösungswort online auf: www.rheinwohnungsbau.de/kontakt

Bitte Formular ausfüllen mit dem Stichwort „Kinderrätsel“.
*Rheinwohnungsbau GmbH, Gladbacher Straße 95, 40219 Düsseldorf.

Die Gewinner des Kinderrätsels aus der letzten Ausgabe (Lösungswort: „Eiskristall“):

- Saliha G., 40547 Düsseldorf
- Emilia M., 40625 Düsseldorf



Erlebnisbauernhof Bergerhof in Hattingen
Die Anfahrt ist zwar etwas weiter, dafür haben wir aber auch direkt das Gefühl, richtig „raus“ zu sein – quasi im Urlaub. Ab von der A43 geht es über kurvige Straßen, rauf und runter, bis wir am Bergerhof ankommen. Der Hof – man merkt es direkt am großen Parkplatzangebot – ist auf größeren Besucheransturm ausgelegt und am Wochenende (das weiß ich, weil ich vor Jahren einmal am Wochenende da war) ist es hier richtig, richtig voll. Montags nicht, deshalb freuen wir uns über Erkundungen „in Ruhe“. Und es gibt hier einiges zu sehen: Von Gänsen über Ziegen, Esel und Hühner – sogar Ponyreiten kann man hier.

www.bergerhof.de

Ostereiersuche im Eisenbahnmuseum

Am Ostersonntag sind alle Familien mit Kindern im Eisenbahnmuseum Bochum herzlich willkommen. Seit vielen Jahren lässt der Osterhase es sich nicht nehmen, am Ostersonntag das Museum zu besuchen, um zahlreiche bunte Eier im historischen Loksuppen zu verstecken. Jedes Kind kann sich auf die Suche nach den bunten Eiern begeben, die hinter Rädern, auf Hemmschuhen und an vielen anderen Stellen verborgen sein können. Mal offensichtlich, mal trickreich versteckt, ein Vergnügen für Groß und Klein.

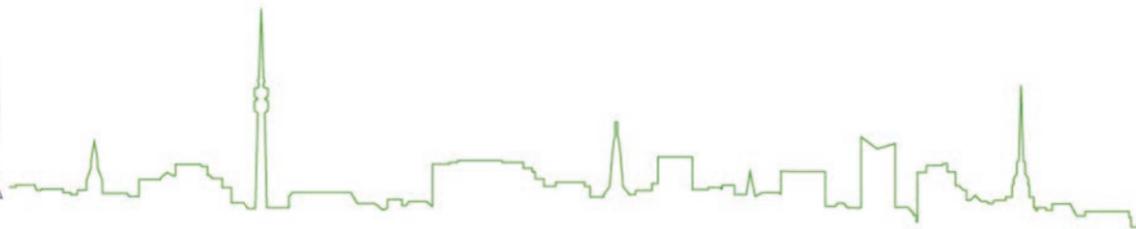
www.eisenbahnmuseum-bochum.de

Düsseldorf



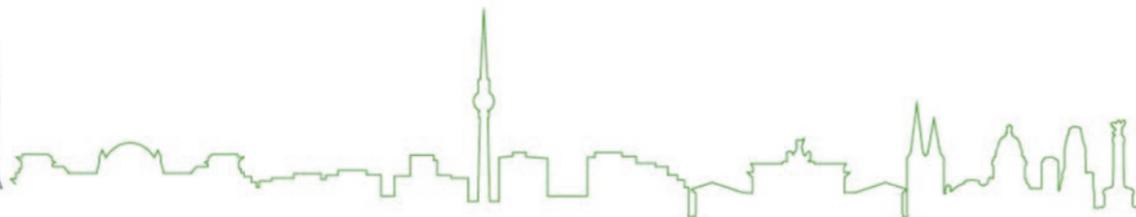
28. April 2019	Metro Marathon Düsseldorf
6. – 10. Juni 2019	Bücherbummel und Literaturtage 2019
6. – 9. Juni 2019	Jazz Rally
12. – 21. Juli 2019	Rheinkirmes
31. Aug. – 8. Sept. 2019	Messe Caravan Salon

Ruhrgebiet



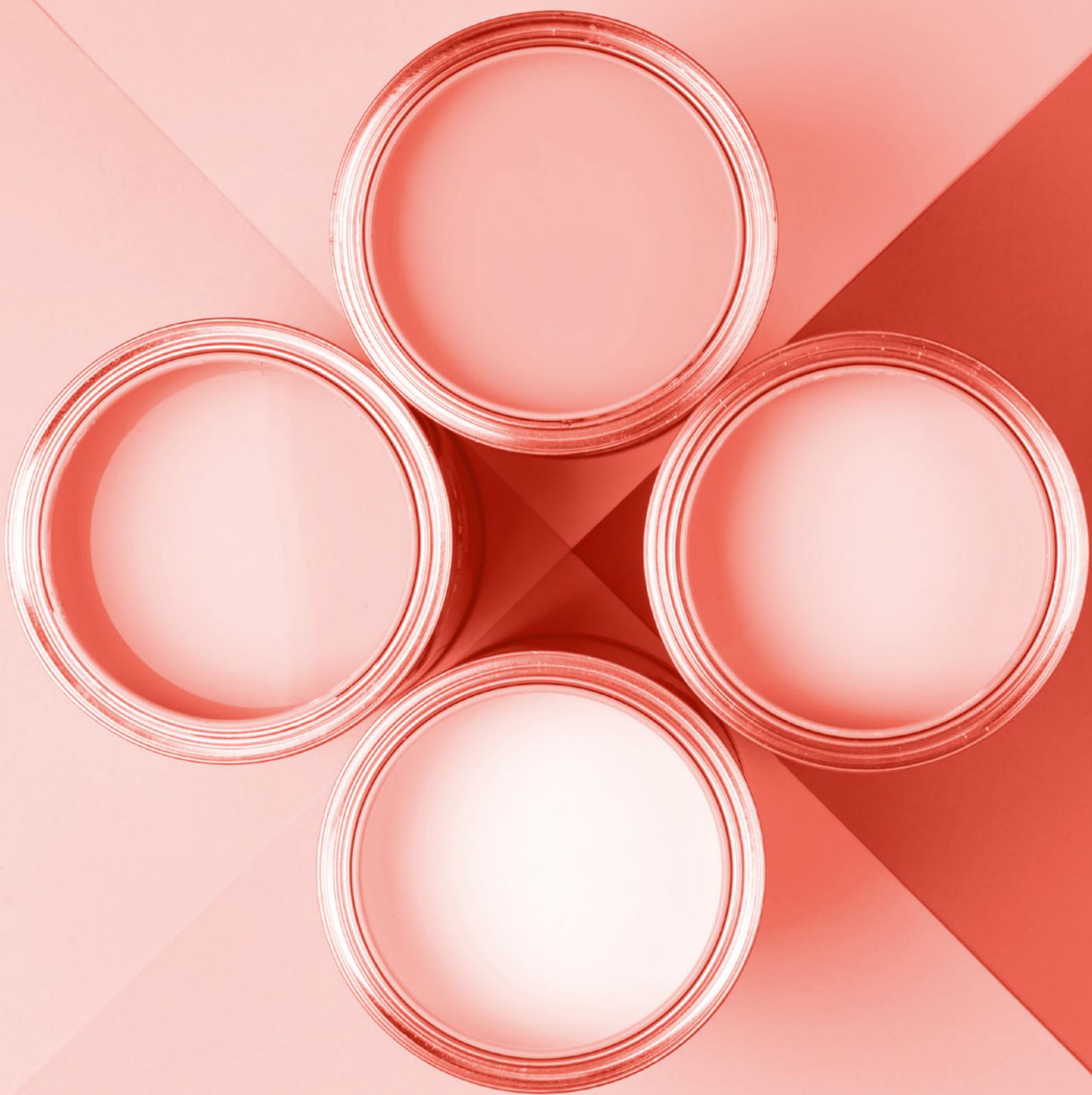
12. – 22. April 2019	Jesus Christ Superstar – Duisburg
20. – 22. April 2019	Mittelaltermarkt – Dortmund Hohensyburg
1. – 6. Mai 2019	Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
29. Juni 2019	Extraschicht – 50 Spielorte, 24 Städte

Berlin



26. – 28. April 2019	Gallery Weekend Berlin
8. – 12. Mai 2019	XJAZZ – Berliner Jazzfestival 2019
Jeden Sa.	Wochenmarkt: Ökomarkt am Boxhagener Platz
Jeden Mi. und Sa.	Wochenmarkt am Karl-August-Platz

„Gib deinem Nachbarn ein Lächeln, es bringt dir Farbe im Herzen.“



PANTONE
16-1546 TCX
LIVING CORAL

In der nächsten Ausgabe:

Allerhand zum Thema
Winterzauber



IMPRESSUM

„360°-Das Mietermagazin“
der Rheinwohnungsbau GmbH
Düsseldorf
Ausgabe Frühjahr 2019

Herausgeber:

Rheinwohnungsbau GmbH
Gladbacher Straße 95
40219 Düsseldorf
Tel. 0211 49873-0
Fax 0211 49873-699
info@rheinwohnungsbau.de
www.rheinwohnungsbau.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Thomas Hummelsbeck

Redaktionsteam:

Heike Dräger, Valbona Elshani,
Carmen Köhler, Alexander Peritjatko,
Jana Warwas

Konzept, Text, Gestaltung:

schoepfung, Düsseldorf
www.schoepfung.de

Realisation:

jungpro, Düsseldorf
www.jungpro.de